

Eisacktal

JuniorUni für Kinder und Eltern heuer auch in Brixen

BRIXEN. Heuer wird die JuniorUni auch in Brixen angeboten. Bei dieser Initiative können Kinder über die Universität zum Beispiel Buchdruck und Sprache kennen lernen. Zudem bietet die Fakultät für Bildungswissenschaften Vorlesungen zu Erziehungsfragen für Eltern, die ihre Kinder zur JuniorUni begleiten. Ab 14. Oktober starten die 25 Vorlesungen. Eine Anmeldung ist unter junioruni@unibz.it möglich.

Milland wählt Pfarrgemeinderat

MILLAND. Die Pfarrei Milland hat in der vergangenen Woche ihren Pfarrgemeinderat gewählt. Die Stimmen werden allerdings erst am Mittwoch um 20 Uhr ausgezählt werden. Erst danach wird das Ergebnis bekannt gegeben.

Gas tritt nach Unfall aus Auto aus

BRIXEN. Gestern ist zu einem Auffahrunfall auf der Autobahn in der Mahr gekommen, bei dem Gas aus einem Auto ausgetreten ist. Ein Wagen des Typs Ford Fiesta war gegen 12.15 Uhr auf der regennassen Nordspur der Autobahn ins Schleudern geraten. Ein Fahrer, der mit seinem Pkw der Marke Toyota, dahinter gefahren war, hielt sofort an, um zu helfen und die Unfallstelle abzusichern. Zwei US-amerikanische Militärangehörige, die in Deutschland stationiert sind, konnten mit ihrem Wagen der Marke Mercedes jedoch nicht mehr bremsen und fuhren auf die zwei stehenden Fahrzeuge auf. Die Soldaten wurden leicht verletzt und von der Sektion Klausen des Weißen Kreuzes ins Krankenhaus Brixen gebracht. Eine Frau, die im Ford Fiesta gesessen hatte, wurde zur Kontrolle ins Spital gefahren. Zur Unfallstelle wurden die Polizei, die Feuerwehr von Klausen und die Berufsfeuerwehr gerufen. Im Wagen der Marke Toyota, der mit Gas betrieben wird, war eine Leitung gerissen. Der Fahrer hatte kurz vor dem Unfall getankt. Das Gas trat in flüssiger Form aus. Die Feuerwehrleute konnten den Tank weder abmontieren, noch das Loch in der Leitung stopfen. Der Wagen wurde abgeschleppt. An einer sicheren Stelle wurde das Gas kontrolliert von einem Experten abgepumpt. Trotz des Gasgeruchs bestand keine Gefahr.

Kindergärten neu eingeteilt

BRIXEN. Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung die Einzugsgebiete der Kindergärten deutscher Sprache neu eingeteilt. „Vor allem bei den Kindergärten Anna Seidner und Rosslauf galt es, die Einzugsgebiete genau festzulegen, da jener im Rosslauf noch Kapazitäten frei hat“, erklärte Bürgermeister Albert Pürgstaller. Das neue Einzugsgebiet gilt ab Jänner 2012. Die Gemeinde Brixen verfügt über 14 Kindergärten, davon zwölf mit deutscher und zwei mit italienischer Unterrichtssprache. Je sieben Kindergärten befinden sich im Stadtgebiet oder sind auf die Fraktionen verteilt.

„Der Brennerbasistunnel kommt“

TRANSIT: Der Brennerbasistunnel bringe Lärmentlastung und wirtschaftliche Vorteile für die Bevölkerung, sagt Tunnel-Koordinator Bergmeister

KLAUSEN (mgp). Beim Informations- und Diskussionsabend der Gemeinde Klausen zum Thema „BrennerBasistunnel – aktuell?“ gab es eine klare Botschaft seitens der Politik: Der Brennerbasistunnel (BBT) wird gebaut und 2025 fertig gestellt. BBT-Vorstand Konrad Bergmeister und Mobilitätslandesrat Thomas Widmann informierten über den aktuellen Stand des Tunnels und der Zulaufstrecken im Eisacktal.

Zur Veranstaltung waren die Bürgermeister des gesamten Eisacktales und die Bevölkerung aus Klausen und den transitgeplagten umliegenden Gemeinden gekommen. Durch den Abend führte Verena Pliger.

Bei der Begrüßung informierte die Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, dass die Finanzierung der Zulaufstrecken Waidbruck-Franzensfeste gesichert sei und das italienische Ministerium 1,6 Milliarden Euro zur Errichtung der Zulaufstrecke genehmigt habe.

Konrad Bergmeister erinnerte an das Abkommen des italienischen und österreichischen Staates zur Finanzierung des Tunnels am 18. April 2011 in Innsbruck, bei dem der offizielle Baustart unterzeichnet worden war. Darin definierten die beiden Staaten die offizielle Bauphase von 2011 bis 2026 und verpflichteten sich zur Finanzierung und Risikoversorge des Tunnels.

Bergmeister hob die Bedeutung der Zulaufstrecke Waidbruck-Franzensfeste hervor: Sie diene als Erkundungs-, Entwä-



Tunnel-Koordinator Konrad Bergmeister (von links), die Projektleiterin der Interreg-IV-Gemeinde Klausen, Magdalena Gebhard, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Mobilitätslandesrat Thomas Widmann, Moderatorin Verena Pliger und Pressereferentin Beatrix Unterhofer freuten sich über das Interesse der Bevölkerung am Info-Abend.

serungs- und Transportstollen und sei auch für Erhaltungsmaßnahmen mitgedacht.

Landesrat Widmann betonte, dass der Zug in Zukunft für „mitt-

lere“ Distanzen von 400 bis 500 Kilometern die Alternative zum Flugzeug sein werde. Die Arbeit am Bau des Brennerbasistunnels bringe eine „Wertschöpfungsge-

nerierung“ für die Bevölkerung vor Ort, wobei 35 Prozent von vier Milliarden Euro im Land bleiben werden. „Mit Lärmschutzwänden werden wir nicht

den ultimativen Effekt erzielen“, erklärte Widmann, „nur mit der Brennerbasistunneluntertunnelung wird die Bevölkerung vom Lärm entlastet werden.“

Bei der anschließenden Diskussion fragte Hans Heiss (Grünen-Fraktion) wie es möglich sei, dass im Tunnel zugleich Güterzüge mit 120 Stundenkilometern und Personenzüge mit 160 verkehrten. Er befürchtete eine weitere Kosten-Expansion und hege Zweifel an der Finanzierung der Zulaufstrecken.

Bergmeister beruhigte: „Wir binden mit der Brennercorridor-Plattform die Ministerien Deutschlands, Italiens und Österreichs in ein Maßnahmenbündel zur Umweltbeobachtung, zur Bau- und Verkehrslogistik, zur Querfinanzierung Straße-Schiene und zur Bahninfrastruktur mit dem Basistunnel ein.“

„Entlastung wäre früher möglich“

INFO-ABEND: Kusstatscher schlägt vor, Zulaufstrecken sofort zu bauen und als Umfahrung zu nutzen

KLAUSEN (mgp). Beim Informationsabend zum Transit (siehe obenstehenden Bericht) schlug der SVP-Ortsobmann von Klausen, Werner Kusstatscher vor, die Zulaufstrecke Waidbruck-Franzensfeste als „Umlaufstrecke“ zu errichten, und zwar unabhängig vom Zeitpunkt des Brennerbasistunnelbaus.

„Dolomiten“: Sie fordern, die Zulaufstrecke Waidbruck-Klausen vor dem Tunnel zu bauen. Wie soll das funktionieren?

Werner Kusstatscher: Wir nutzen einfach die geplante Zulaufstrecke als Trasse für die Güter-

züge. Somit umfahren sie Klausen und Brixen und befahren ab Franzensfeste die bestehende Bahnlinie. Bei einer Bauzeit von acht Jahren könnte das Eisacktal mindestens zwei bis drei Jahre vor der Fertigstellung des Brennerbasistunnels vom Güterverkehr entlastet werden.

„D“: Welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden?

Kusstatscher: Die Entscheidungsträger müssen festlegen, dass die Umlaufstrecke sofort bei ihrer Fertigstellung von den Güterzügen befahren wird. Deshalb muss

die bestehende Trasse an die Kompetenz des Landes übergeben, wie es bei der alten Trasse von Waidbruck nach Bozen der Fall war. Die Strecke wird mit den versprochenen 1,6 Milliarden finanziert.

„D“: Welche Gemeinden stehen voraussichtlich hinter Ihrem Vorschlag?

Kusstatscher: Bestimmt alle, die derzeit von der Lärmbelastung betroffen sind.

„D“: Welche Schwierigkeiten sehen Sie bei der Realisierung Ihres Vorschlags?



Werner Kusstatscher (im Bild): Die Bauarbeiten müssen 2014/15 starten. Alle Vorbereitungen sollten frühzeitig begonnen werden, die Finanzierung muss gesichert sein. Wenn die Bevölkerung und die politischen Vertreter des Eisacktals geschlossen dahinter stehen, schaffen wir es. Eine Volksbefragung dazu wäre ein starkes Zeichen unseres Willens.

Aus Jugendherberge werden Wohnungen

GEMEINDERAT: Umwidmung über Raumordnungsvertrag genehmigt – Neue Räume für Sportverein in Meransen

MÜHLBACH (mpi). Der Gemeinderat hat am Donnerstag den Raumordnungsvertrag zur Umwidmung der Jugendherberge in Meransen zugestimmt. Somit dürfen die Eigentümer aus der Jugendherberge 17 Kleinwohnungen machen. Im Gegenzug stellen die Eigentümer der Gemeinde Mühlbach für den Wintersportverein von Meransen Räume zur Verfügung.

Der Umwidmung war eine

längere Vorgeschichte vorausgegangen: 2001/2002 hatte die Führungsgesellschaft der Gitschbergbahn für den Bau der Berg- und Nesselbahn 30 Prozent Eigenkapital nachweisen müssen. Um das Geld aufzubringen, kauften ehemalige Verwaltungsratsmitglieder die alte Talstation. Da sich kein Käufer für die Räume fand, machten die Eigentümer daraus eine Jugendherberge. Da diese aber keine Er-

träge brachte, beantragten die Betreiber bei der Gemeinde mit einem Raumordnungsvertrag die Zone für öffentliche Einrichtungen mit Privatinitiative in eine Erweiterungszone C4 umzuwidmen.

Bei Bürgerversammlungen in Meransen wurden die Pläne heftig diskutiert. Der SVP-Ortsausschuss sprach sich dann einstimmig für die Umwidmung aus. Im Gemeinderat gab es jedoch im

heurigen Sommer keine Mehrheit für den Raumordnungsvertrag. Gemeinderätin Agnes Rieder Prosch aus Meransen trat zurück. Bürgermeister Christoph Prugger holte weitere Gutachten bei den Landesstellen ein, die den Raumordnungsvertrag positiv bewerteten. Der Rat befürwortete am Donnerstag mit acht Ja- und drei Nein-Stimmen (Egon Daporta, Wolfgang Pertinger, Gisella Mair) den Vertrag.

Die Freiheitlichen nahmen an der Abstimmung nicht teil. Durch den Vertrag dürfen die Eigentümer die Kubatur von 3164 Kubikmeter der Jugendherberge in 17 Wohnungen umbauen (60 Prozent konventioniert). Die Gemeinde erhält 106 Quadratmeter für den Wintersportverein, einen Pkw-Stellplatz, 30.000 Euro für die Fotovoltaikerträge, Erschließungskosten und Baukostenabgabe von 135.000 Euro.

Werbung schon reserviert?

DIE SÜDTIROLER
Frau

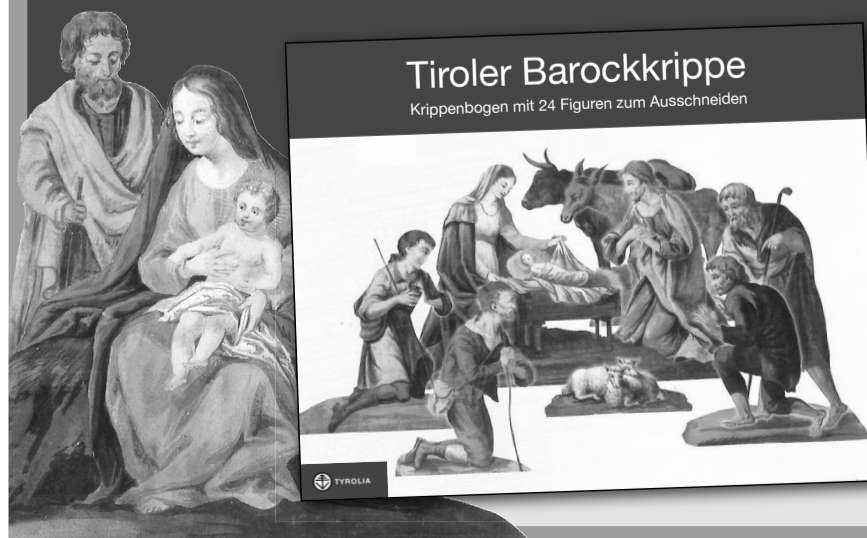
In der Zeitschrift „Die Südtiroler Frau“ werben Sie gezielt und günstig! Nutzen Sie das redaktionelle Umfeld folgender Themen am 1. November 2011:

- Richtig Heizen
- Schlaf Gesund!

Anzeigenschluss: 17. Oktober 2011

Brigitta Blaas berät Sie gern:
Tel. 0471/925376
brigitta.blaas@athesia.it

Ein Juwel Tiroler Krippenkunst



Tiroler Barockkrippe

Krippenbogen mit 24 Figuren zum Ausschneiden

16,00 Euro

Erhältlich in allen Athesia Buch - Filialen und unter www.athesiabuch.it

ATHESIA BUCH
www.athesiabuch.it